

Reise durch Lebensgeschichten

«LA PALOMA» / Das Senioren-Tanzprojekt «La Paloma» am Theater Basel fand grossen Anklang: Ein Tanzstück mit älteren Menschen und dazu Laien – etwas Aussergewöhnliches in der Tanzszene.

VON ANNAMIRA JOCHIM

BASEL. «La Paloma», das Senioren-tanzprojekt, das am Wochenende unter der Leitung der Choreographin und Tanzpädagogin Barbara Cleff im Theater Basel auf die Bühne kam, war sowohl für die Zuschauer als auch für die Beteiligten ein Erlebnis. Ein Tanzstück mit alten Menschen und dazu mit Laien – etwas Aussergewöhnliches für die Tanzszene, in der wie im Sport Hochleistung gefordert wird und vor allem junge Tänzer und Tänzerinnen gefragt sind.

Barbara Cleff, die ihre Wurzeln in Wuppertal und Holland hat, ergriff die Initiative, am Theater Basel gerade mit diesen Menschen ein Tanzprojekt zu starten. Sie wollte den Senioren kein fertiges Stück auferlegen, sondern zusammen mit ihnen aus den Bewegungsmöglichkeiten und Erzählungen etwas Neues schaffen. Die Zusammenarbeit war für beide Seiten ein Erlebnis, das sich in der Präsentation des Stückes auf die Zuschauer überträgt.

«La Paloma»:

Das Lied geht auf Reisen

Das Lied, das durch alle Welt auf Reisen ging und geht, das Lied, in dem die immerwährende Sehnsucht zum Aufbruch spürbar ist, wurde gewählt, die Geschichten und Erlebnisse der Darsteller und Darstellerinnen zu fassen und zu tragen. Zu tragen auch in dem Sinne, als sich nach einer bedächtigen oder zerstreuten Szene mit dem Anklingen des Liedes die ganze Gruppe fröhlich zum Tanze schwingt. Beeindruckend, wie sich jeder nach seiner Art bewegt und so ein Selbstbewusstsein ausstrahlt.

Das Stück selbst hebt zu einer Reise an: Die dargestellten Szenen werfen Bilder auf, wecken Erinnerungen und Gefühle – Gefühle der Freude und Trauer, von Gemeinschaft und Ein-

samkeit, von Mitgefühl, Anziehung und Abstossung.

Die verschiedenen Momente sind aus den Erzählungen der alten Menschen entstanden, ihren Erfahrungen, die sie von ihrem langen Leben mitgebracht haben. Hier wird das Leben in der Metapher der Reise ausgedrückt. So werden im Tanzstück verschiedene Ebenen einer Reise berührt. Der Zuschauer wird auf eine Reise in die Geschichte der einzelnen Tänzer mitgenommen, deren Ausdruck von ihrem Leben zu erzählen vermag.

Eine Szene, in der sich die Tänzer nach und nach zu einer Diagonalen

aufreihen, bringt einerseits den Charakter des Einzelnen zum Ausdruck, indem deutlich wird, wie er über die Bühne geht und wie er den Kontakt zum Nächsten sucht. Andererseits wird durch das Auflegen der Hand auf der Schulter des Anderen und das Anblicken die gegenseitige Unterstützung bewusst erfahren.

Jeder Mitwirkende bleibt sich selbst

In dieser wie auch in anderen Szenen bekommt die Langsamkeit eine positive Qualität, indem sie auf eben diese Details aufmerksam macht. Bar-

bara Cleff erreicht in ihrer Choreographie durch die Bestärkung der Eigenheit des Einzelnen eine einzigartige Präsenz und Bühnenwirkung. Jeder kann sich selbst bleiben und muss keine Schauspielerrolle übernehmen, wodurch die Möglichkeiten des Laienensembles genutzt wurden. Wichtig für die Wirkung des Tanzstückes war wohl das Vertrauen, das zwischen der Choreographin und den Senioren aufgebaut wurde. Das erwies sich nicht zuletzt darin, wie sich alle gemeinschaftlich zum grossen Applaus des Publikums verbeugten und auf eine Bankreihe am Bühnenrand setzten.



LAIEN-ENSEMBLE. Die Szenen in «La Paloma» sind aus den Erlebnissen und Erfahrungen von älteren Menschen entstanden.

FOTO HOPPE